

Inhalt:

Nr.	Titel	Komponist	Stimmen	Seite
1.	Machet die Tore weit	(Andreas Hammerschmidt)	SSATBB	2
2.	Übers Gebirg Maria geht	(Johann Eccard)	SSATB	6
3.	Hosianna dem Sohne Davids	(Ungenannter Meister)	SSATB	10
4.	Hosianna dem Sohne Davids	(Ungenannter Meister)	SSATB	12
5.	Die Nacht ist vorgedrungen	(Lothar Knepper)	SATB	14
6.	Es ist ein Ros entsprungen	(bei Michael Prätorius)	SATB	15
7.	Die Nacht ist vorgedrungen	(Lothar Knepper)	SATB	16
8.	Es ist ein Ros entsprungen	(bei Michael Prätorius)	SATB	17
9.	Die Nacht ist vorgedrungen	(Lothar Knepper)	SATB	18
10.	Es ist ein Ros entsprungen	(bei Michael Prätorius)	SATB	19
11.	Die Nacht ist vorgedrungen	(Lothar Knepper)	SATB	20
12.	Es ist ein Ros entsprungen	(bei Michael Prätorius)	SATB	21
13.	Die Nacht ist vorgedrungen	(Lothar Knepper)	SATB	22
14.	Es ist ein Ros entsprungen	(bei Michael Prätorius)	SATB	23
15.	Die Nacht ist vorgedrungen	(Lothar Knepper)	SATB	24
16.	Es ist ein Ros entsprungen	(bei Michael Prätorius)	SATB	25

1. Machet die Tore weit

Andreas Hammerschmidt 1612–1675

Sopran
Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt _

Alt
Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt

Tenor
Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt

Bass
Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt _

daß der Kö-nig der Eh - - ren, daß der Kö-nig der Eh - ren ein - zie - he.

hoch, daß der Kö-nig der Eh - - ren ein - zie - he.

hoch,

hoch, daß der Kö-nig der Eh - - ren, daß der Kö-nig ein - zie - he.

hoch,

15 20

Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt hoch,

Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt hoch, daß der Kö-nig der

8 Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt hoch,

Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt hoch, daß der

25

daß der Kö-nig der Eh - ren

Eh - - ren, daß der Kö - - nig, daß der Kö-nig der Eh - ren

8 daß der Kö-nig der Eh - - ren, daß der Kö-nig der Eh - ren

Kö-nig der Eh - - ren, daß der Kö-nig der Eh - - ren__

30 35

ein-zie - he. Wer ist der - sel - bi - ge König?

ein-zie - he. Wer ist der - sel - bi - ge Kö - nig der Eh -

8 ein-zie - he. Wer ist der - sel - be, wer ist der - sel - bi - ge Kö - nig der Eh -

ein-zie - he. Wer ist der - sel - bi - ge Kö - nig der Eh -

40

Es ist der Herr, stark und mäch - tig, es ist der Herr, stark und mäch-tig,
 ren? Es ist der Herr, stark und mäch - tig, es ist der Herr,
 8 ren? Es ist der Herr, stark und mäch - tig, es ist der Herr,
 ren? Es ist der Herr, stark und

45 50

stark und mächtig im Streit. Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in
 stark und mächtig im Streit. Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in
 8 stark und mächtig im Streit. Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in
 mäch - tig, mächtig im Streit. Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in

55

der Welt hoch!
 der Welt hoch! Ho - si -
 8 der Welt hoch! Ho - si - an - na, ho - si - an - na,
 der Welt hoch! Ho - si - an - na, ho - si - an - na, ho - si -

60

Ho - si - an - na,
an - na, ho - si - an - na in der Hö - he. Ho - si -
ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - he.
an - na, ho - si - an - na in der Hö - he.

65 ho - si - an - na, ho - si - an - na dem Soh - ne Da -
an - na, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö -
Ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö -
Ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö -

75 vids, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - he.
he, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - he.
he, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - he.
he, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - he.

2. Übers Gebirg Maria geht

Johann Eccard 1553–1611

2

1. Ü - - bers Ge - birg Ma - ri - a geht
 1. Ü - - bers Ge - birg Ma - ri - a geht
 2. Was blei - ben im - mer wir da - heim?

1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - - a geht hält Ein - kehr
 1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - - a geht zu ih - rer
 2. Was blei - ben im - - mer wir da - heim? Laßt uns auch

1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - - a geht hält
 1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - - a geht zu
 2. Was blei - ben im - - mer wir da - - heim? Laßt

8

1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - a geht hält
 1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - a geht zu
 2. Was blei - ben im - - mer wir da - - heim? Laßt

5

hält Ein - kehr bei E - li - sa - beth, die fühlt ein
 zu ih - rer Bas E - li - sa - beth. Sie grüßt die
 Laßt uns auch aufs Ge - bir - ge gehn, da eins dem

bei E - li - sa - beth, E - li - sa - beth, die fühlt ein Drän - - -
 Bas E - li - sa - beth, E - li - sa - beth. Sie grüßt die Freun - - -
 aufs Ge - bir - ge gehn, Ge - bir - ge gehn, da eins dem an - - -

— Ein - kehr bei E - li - sa - beth, die fühlt ein Drän - - - gen
 — ih - rer Bas E - li - sa - beth. Sie grüßt die Freun - - - din,
 — uns auch aufs Ge - bir - ge gehn, da eins dem an - - - dern

8

Ein - kehr bei E - li - sa - - beth, die fühlt ein Drän - - -
 ih - rer Bas E - li - sa - - beth. Sie grüßt die Freun - - -
 uns auch aufs Ge - bir - ge gehn, da eins dem an - - -

Ein - kehr bei E - li - - sa - beth, die fühlt ein Drän - - - gen in
 ih - rer Bas E - li - - sa - beth. Sie grüßt die Freun - - - din, die
 uns auch aufs Ge - bir - - ge gehn, da eins dem an - - - dern spre -

10

Drängen in der Brust, des Gei - stes Wort sie kün - den
Freundin, die vom Geist freu - dig be - wegt Ma - ri - a
 an - dern spre - che zu, des Gei - stes Gruß das Herz auf -

gen in der Brust, des Gei - stes Wort sie kün - den
din, die vom Geist freu - dig be - wegt Ma - ri - a
 dern spre - che zu, des Gei - stes Gruß das Herz auf - tu, das Herz auf -

in der Brust, des Gei - stes Wort sie kün - den
die vom Geist freu - dig be - wegt Ma - ri - a
 spre - che zu, des Gei - stes Gruß das Herz auf -

8 gen in der Brust, des Gei - stes Wort sie kün - den
din, die vom Geist freu - dig be - wegt Ma - ri - a
 dern spre - che zu, des Gei - stes Gruß das Herz auf -

der vom che Brust, Geist zu, des Gei - stes Wort sie kün - den
 che Ma - ri - a auf -

15

mußt, sie grüßt des Her - ren Mut - ter traut, Ma - ri - a
preist und sie des Her - ren Mut - ter nennt; Ma - ri - a
 tu, da - von es freu - dig werd und spring, der Mund in Ma - ri - a sang
Ma - ri - a ward
 der Mund in wah - ren

mußt, sie grüßt des Her - ren Mut - ter traut, Ma - ri - a sang wohl
preist und sie des Her - ren Mut - ter nennt; Ma - ri - a ward fröh -
 tu, da - von es freu - dig werd und spring, der Mund in wah - rem

8 mußt, sie grüßt des Her - ren Mut - ter traut, Ma - ri - a
preist und sie des Her - ren Mut - ter nennt; Ma - ri - a
 tu, da - von es freu - dig werd und spring, der Ma - ri - a
 der Ma - ri - a

mußt, sie grüßt des Her - ren Mut - ter traut, Ma - ri - a
preist und sie des Her - ren Mut - ter nennt; Ma - ri - a
 tu, da - von es freu - dig werd und spring, der Ma - ri - a
 der Ma - ri - a

20

sang wohl froh und laut: 1.-2. Mein Seel den Herrn er - he - bet, mein
 ward fröh - lich und sang: sing:
 wahrem Glau - ben

wohl froh und laut: 1.-2. Mein Seel den Herrn er - he - bet, mein
 fröh - lich und sang: sing:
 rem Glau - ben

- froh und laut: 1.-2. Mein
 - lich und sang: sing:
 Glau - ben

8 ri - a sang wohl froh und laut: 1.-2. Mein Seel den Herrn er - he - bet,
 ri - a ward fröh - lich und sang: sing:
 Mund in wah - rem Glau - ben

ri - a sang wohl froh und laut: 1.-2. Mein
 ri - a ward fröh - lich und sang: sing:
 Mund in wahrem Glau - ben

25

Geist sich Gottes freu - - - et; er ist mein Hei - land, fürch - tet

Geist sich Got - tes freu - - - et; er ist mein Hei - land, fürch - tet

Geist sich Gottes freu - - - et; er ist mein Hei - land, fürch -

8 mein Geist sich Got - tes freu - - - et; er ist mein Hei - land,

Geist sich Gottes freu - - - et; er ist mein Hei - land, fürch - tet

30

ihn, er will allzeit, er will all-zeit barm - her - zig

ihn, er will all-zeit barm - her - zig

- tet ihn, fürch - - tet ihn, er will allzeit, er

8 fürch - tet ihn, er will all-zeit barm - her - - - zig

ihn, fürch - - tet ihn,

35

sein, er will allzeit, er will allzeit barm - her - zig sein.

sein, all - zeit barm - her - - zig sein.

will allzeit barm - her - - zig sein, all - zeit barmher - zig sein.

8 sein, er will allzeit barm - her - zig sein.

er will all - zeit barm - her - zig sein.

3. Hosianna dem Sohne Davids

Ungenannter Meister

1.

Ho - si - an - na, Ho - si - an - - na dem Soh - ne Da - vids!

Ho - si - an - na, Ho - si - an - - na dem Soh - ne Da - vids!

8 Ho - si - an - na, Ho - si - an - na dem Soh - ne Da - vids!

Ho - si - an - na, Ho - si - an - - na dem Soh - ne Da - vids!

2.

vids! Ge - lo - bet sei, der _____ da kommt im Na - men des

vids! Ge - lo - bet sei, der _____ da kommt im Na - men des

8 vids! Ge - lo - bet sei, der _____ da kommt im Na - men des

vids! Ge - lo - bet sei, der _____ da kommt im Na - men des

Her - ren. Ge - lo - bet sei, der _____ da kommt im Na - men des Her -

Her - ren. Ge - lo - bet sei, der _____ da kommt im Na - men des Her -

8 Her - ren. im Na - men des Her -

Her - ren. im Na - men des Her -

Na - men des Her - -

ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her - -

ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her - -

8 ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her - -

ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her - -

ren.

ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

8 ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

4. Hosianna dem Sohne Davids

Ungenannter Meister

1.

Ho - si - an - na, Ho - si - an - - na dem Soh - ne Da - vids!

Ho - si - an - na, Ho - si - an - - na dem Soh - ne Da - vids!

8 Ho - si - an - na, Ho - si - an - na dem Soh - ne Da - vids!

Ho - si - an - na, Ho - si - an - - na dem Soh - ne Da - vids!

2.

vids! Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des

vids! Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des

8 vids! Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des

vids! Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des

Her - ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her -

Her - ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her -

8 Her - ren. im Na - men des Her -

Her - ren. im Na - men des Her -

Na - men des Her -

ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her -

ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her -

8 ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her -

ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her -

ren.

ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

8 ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

5. Die Nacht ist vorgedrungen

Lothar Knepper

Die Nacht ist vor-ge-drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern,
so sei — nun Lob ge-sung-en dem hel-len Mor-gen - stern.

Auch wer zur Nacht ge - - wei-net, der stim-me froh mit — ein.
Auch wer zur Nacht ge der stim-me froh mit

Der Mor-gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wir nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt./ Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden. / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich dem Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertrauet, / kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939, Satz: Lothar Knepper

6. Es ist ein Ros entsprungen

bei Michael Prätorius

Es ist ein Ros ent - sprun - gen, aus ei - ner Wur - zel zart,
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten

Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
3. Das Blümlein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.
4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / laß dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott uns das verleih!

Text: Strophen 1–2 Trier 1587/88, Strophen 3–4 bei Fritz Layritz 1844

Melodie: 16. Jh., Köln 1599; Satz: bei Michael Prätorius 1609

7. Die Nacht ist vorgedrungen

Lothar Knepper

Die Nacht ist vor-ge-drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern,
so sei — nun Lob ge-sung-en dem hel-len Mor-gen - stern.

Auch wer zur Nacht ge - - wei-net, der stim-me froh mit — ein.
Auch wer zur Nacht ge der stim-me froh mit

Der Mor-gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wir nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt./ Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden. / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich dem Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertrauet, / kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939, Satz: Lothar Knepper

8. Es ist ein Ros entsprungen

bei Michael Prätorius

Es ist ein Ros ent - sprun - gen, aus ei - ner Wur - zel zart,
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten

Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
3. Das Blümlein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.
4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / laß dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott uns das verleih!

Text: Strophen 1–2 Trier 1587/88, Strophen 3–4 bei Fritz Layritz 1844
Melodie: 16. Jh., Köln 1599; Satz: bei Michael Prätorius 1609

9. Die Nacht ist vorgedrungen

Lothar Knepper

Die so Nacht ist sei — nun vor - ge - drun - gen, der Tag ist nicht mehr fern,
Lob ge - sung - en dem hel - len Mor - gen - stern.

Auch wer zur Nacht ge - - wei - net, der stim - me froh mit — ein.
Auch wer zur Nacht ge der stim - me froh mit

Der Mor - gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wir nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt. / Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden. / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich dem Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertrauet, / kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939, Satz: Lothar Knepper

10. Es ist ein Ros entsprungen

bei Michael Prätorius

Es ist ein Ros ent - sprun - gen, aus ei - ner Wur - zel zart,
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten

Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
3. Das Blümlein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.
4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / laß dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott uns das verleih!

Text: Strophen 1–2 Trier 1587/88, Strophen 3–4 bei Fritz Layritz 1844

Melodie: 16. Jh., Köln 1599; Satz: bei Michael Prätorius 1609

11. Die Nacht ist vorgedrungen

Lothar Knepper

Die Nacht ist vor-ge-drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern,
so sei — nun Lob ge-sung-en dem hel-len Mor-gen - stern.

Auch wer zur Nacht ge - - wei-net, der stim-me froh mit — ein.
Auch wer zur Nacht ge der stim-me froh mit

Der Mor-gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wir nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt. / Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden. / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich dem Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertrauet, / kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939, Satz: Lothar Knepper

12. Es ist ein Ros entsprungen

bei Michael Prätorius

Es ist ein Ros ent - sprun - gen, aus ei - ner Wur - zel zart,
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten

Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
3. Das Blümlein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.
4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / laß dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott uns das verleihe!

Text: Strophen 1–2 Trier 1587/88, Strophen 3–4 bei Fritz Layritz 1844

Melodie: 16. Jh., Köln 1599; Satz: bei Michael Prätorius 1609

13. Die Nacht ist vorgedrungen

Lothar Knepper

Die so Nacht ist sei — nun vor - ge - drun - gen, der Tag ist nicht mehr fern,
Lob ge - sung - en dem hel - len Mor - gen - stern.

Auch wer zur Nacht ge - - wei - net, der stim - me froh mit — ein.
Auch wer zur Nacht ge der stim - me froh mit

Der Mor - gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wir nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt. / Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden. / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich dem Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertrauet, / kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939, Satz: Lothar Knepper

14. Es ist ein Ros entsprungen

bei Michael Prätorius

Es ist ein Ros ent - sprun - gen, aus ei - ner Wur - zel zart,
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten

Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
3. Das Blümlein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.
4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / laß dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott uns das verleih!

Text: Strophen 1–2 Trier 1587/88, Strophen 3–4 bei Fritz Layriz 1844
Melodie: 16. Jh., Köln 1599; Satz: bei Michael Prätorius 1609

15. Die Nacht ist vorgedrungen

Lothar Knepper

Die Nacht ist vor-ge-drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern,
so sei — nun Lob ge-sung-en dem hel-len Mor-gen - stern.

Auch wer zur Nacht ge - - wei-net, der stim-me froh mit — ein.
Auch wer zur Nacht ge der stim-me froh mit

Der Mor-gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wir nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt./ Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden. / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich dem Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertrauet, / kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939, Satz: Lothar Knepper

16. Es ist ein Ros entsprungen

bei Michael Prätorius

Es ist ein Ros ent - sprun - gen, aus ei - ner Wur - zel zart,
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten

Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
3. Das Blümlein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.
4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / laß dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott uns das verleih!

Text: Strophen 1–2 Trier 1587/88, Strophen 3–4 bei Fritz Layriz 1844

Melodie: 16. Jh., Köln 1599; Satz: bei Michael Prätorius 1609